

Jahresrechnung des Gewerkschaftsbundes pro 1923

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **16 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-352089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 5 Fr.  
Für das Ausland Portozuschlag  
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Monbijoustrasse 61, Bern  
Telephon Bollwerk 3168 ○○○○○○○○ Postcheckkonto N° III 1366  
~~~~~ Erscheint monatlich ~~~~~

○ Druck und Administration: ○
Unionsdruckerei Bern
○○○ Monbijoustrasse 61 ○○○

Jahresrechnung des Gewerkschaftsbundes pro 1923.

Unsere Jahresrechnung pro 1923 bringt keine Überraschungen. Das budgetierte Betriebsdefizit von 10,000 Fr. stellte sich dank vermehrten Einnahmen nicht ein. Trotzdem ist ein Vermögensrückgang zu verzeichnen. Dieser ist zurückzuführen auf die Abschreibung eines Betrages von 9500 Fr. auf Grund eines Beschlusses des Ausschusses und auf die Leistung einer Unterstützung an die deutschen Gewerkschaften im Betrage von 10,000 Fr.

Die Gesamteinnahmen beziffern sich auf 173,646 Fr. 97 Rp. Davon sind Fr. 112,414.61 Beiträge der Verbände und Fr. 55,000.— Bundessubvention. Der Rest entfällt auf die Zinsen, Rückzahlungen und Druck-sachenverkauf.

Die Ausgaben sind gegliedert in drei Hauptabschnitte: I. Allgemeine Zwecke, II. Beiträge und Subventionen, III. Bundeskomitee und Sekretariate.

Zu den Ausgabenposten unter I. ist nicht viel zu bemerken. Sie bewegen sich im Rahmen des Budgets. Der in diesem vorgesehene Totalbetrag wurde infolge der Verschiebung des Gewerkschaftskongresses nicht erreicht. Die Kosten der Zollinitiative blieben unter dem budgetierten Betrag. Dagegen erforderte die Aktion für die Arbeitslosenfürsorge einen grösseren Posten. In diesem sind Drucksachen und Delegationsspesen für die Konferenz vom 25./26. Februar 1923 inbegriffen.

Im Abschnitt II finden wir die Subventionen. Die Beiträge an den I. G. B. fielen infolge eines von diesem erbetenen Extrabeitrages etwas höher aus, wie vorge-sehen.

Der Beitrag an den Arbeiterbildungsausschuss be-rechnet sich nach der Höhe der eingegangenen statu-tarischen Beiträge der Verbände.

Die Subventionen an die Arbeitersekretariate zei-gen immer noch steigende Tendenz. In der Rechnung des Jahres 1923 erscheinen zum ersten Male Aargau und Genf. Der Subventionsbetrag stieg seit dem Vor-jahr von 13,700 Fr. auf 20,500 Fr. im Berichtsjahr. So wenig erfreulich es ist, dass eine Reihe von Sekreta-riaten nur mit grosser Mühe und unter starken Ein-schränkungen aufrechterhalten werden können, ist es eben doch notwendig, dass alles getan wird, um sie während der Krisenperiode über Wasser zu halten. Es ist kein Zweifel, dass vielenorts das Eingehen der Sekretariate zum Zusammenbruch der Organisationen führen müsste.

Unter den Subventionen finden wir ferner einen Betrag von 10,000 Fr. als Unterstützung an die deut-schen Gewerkschaften.

So ist es kein Wunder, dass das Budget in diesem Abschnitt nicht eingehalten werden konnte.

Im Abschnitt III konnten hingegen kleinere Ein-sparungen gemacht werden. Zum Teil (Delegationen) sind sie auf den Umstand zurückzuführen, dass der Kongress verschoben wurde. Die Ausgaben für Besol-dung verteilen sich auf 10 Personen, von denen vier in Zürich und sechs in Bern domizilieren.

Das Vermögen des Bundes beziffert sich auf Jah-resschluss auf Fr. 97,825.96 gegen Fr. 110,443.— im Vor-jahr.

Neben der Rechnung der Hauptkasse wurden auf dem Sekretariat noch verschiedene Spezialrechnungen geführt. So die Kasse der Bildungszentrale, über die jedoch hier nicht zu berichten ist. Ferner die Samm-lung des Föderativverbandes zugunsten der Arbeits-losenstellen der Verbände vom Jahre 1922. Ueber diese Kasse wurde im letzten Jahre Bericht abgelegt. Es war noch ein Saldo von rund 14,000 Fr. vorhanden, der da-durch zur Liquidation gebracht wurde, dass einigen Verbänden, die besonders stark unter der Krise gelitten haben, noch grössere und kleinere Beträge zugespro-chen wurden.

Der Streikfonds hat im Berichtsjahr nur einen ge- ringfügigen Zuwachs erfahren.

Die Rechnung der Holzarbeiteraussperrung von 1922 und des Holzarbeiterstreiks in Basel von 1923 wurde bis auf einen kleinen Posten ausgeglichen.

Die Abrechnung für die Zollinitiative wurde abge- schlossen, Einnahmen und Ausgaben balanciert.

Die Rechnung des zentralen Referendumskomitees gegen die Revision des Art. 41 wurde, soweit die Refe- rendumskampagne selber in Frage kommt, abgeschlos- sen. Die endgültige Abrechnung ist in Vorbereitung.

Von der Russlandhilfe war noch ein Saldo von 6780 Franken vorhanden. Davon ging ein Betrag von 6000 Franken an den I. G. B.; der Rest wurde auf die Ruhr- hilfe übertragen.

Die Ruhrhilfe ergab an Einnahmen Fr. 13,217.36. Der vorhandene Saldo von Fr. 1046.16 wurde an die Hilfe für die hungernde deutsche Arbeiterschaft über- wiesen.

Die Hilfsaktion für die hungernde deutsche Ar- beiterschaft ergab bis Jahresschluss an Einnahmen Fr. 42,151.87. Aus diesem Betrag werden die Kosten für die Hospitalisierung deutscher Kinder und die Kos- ten für tägliche Milchlieferungen nach Frankfurt und Mannheim bestritten.

Die Hilfsaktion für die deutschen Gewerkschaften ergab bis Jahresschluss 23,580 Fr. ohne die Beiträge, die von den Verbänden an ihre internationalen Berufs- sekretariate abgeliefert wurden.

In sämtlichen Fonds verfügte der Gewerkschafts- bund auf Jahresschluss über rund 176,000 Franken.

Aus diesen kurzen Darlegungen geht hervor, dass auch administrativ im Jahre 1923 eine grosse Arbeit bewältigt wurde, und wir freuen uns festzustellen, dass dieser Arbeit allseitig Anerkennung gezollt und Ver- trauen entgegengebracht wird.

| | Rechnung 1923 | | | Budget 1924 |
|---|-------------------|-------------------------------|-------------------|----------------|
| | Hauptkasse | Schweiz. Arbeitersekr. Zürich | Total | |
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| Einnahmen. | | | | |
| 1. Statutarische Beiträge der Verbände | 112,414.41 | — | 112,414.41 | 100,000 |
| 2. Drucksachen | 264.50 | — | 264.50 | — |
| 3. Zins, Rückvergütungen | 5,030.16 | 537.90 | 5,568.06 | 5,000 |
| 4. Bundessubvention | 21,263.74 | 33,736.26 | 55,000.— | 55,000 |
| 5. Rückzahlungen | 400.— | — | 400.— | — |
| | 139,372.81 | 34,274.16 | 173,646.97 | 160,000 |
| Ausgaben. | | | | |
| <i>I. Allgemeine Zwecke.</i> | | | | |
| 6. «Gewerkschaftliche Rundschau» u. «Revue syndicale»: | 13,775.13 | — | 13,775.13 | 13,000 |
| 1. Druck und Spedition | 622.50 | — | 622.50 | 600 |
| 2. Mitarbeiter und Uebersetzungen | 645.10 | — | 645.10 | 1,000 |
| 7. Gewerkschaftskorrespondenz | 2,987.— | — | 2,987.— | 3,000 |
| 8. Gewerkschaftsstatistik, deutsch und französisch | — | — | — | 5,000 |
| 9. Protokolle und Drucksachen: | | | | |
| 1. Gewerkschaftskongress | 1,106.65 | — | 1,106.65 | 1,000 |
| 2. Gewerkschaftsausschuss | 1,813.30 | — | 1,813.30 | 5,000 |
| 10. Andere Drucksachen | 7,341.— | — | 7,341.— | — |
| 11. Allgemeine Aktionen: | | | | |
| 1. Zollinitiative | 1,916.— | — | 1,916.— | — |
| 2. Arbeitslosenfürsorge | — | — | — | — |
| | 30,206.68 | — | 30,206.68 | 28,600 |
| <i>II. Beiträge und Subventionen.</i> | | | | |
| 12. Beiträge: | | | | |
| 1. Internationaler Gewerkschaftsbund | 4,867.30 | — | 4,867.30 | 5,000 |
| 2. Schweizerischer Arbeiterbildungsausschuss | 14,051.80 | — | 14,051.80 | 13,000 |
| 13. Subventionen an kantonale Gewerkschaftskartelle für
Arbeitersekretariate: | | | | |
| 1. Aargau | Fr. 1000.—* | | | 1,000 |
| 2. Baselland | » 1500.— | | | 2,000 |
| 3. Genf | » 2000.—* | | | 2,000 |
| 4. Glarus | » 2000.— | | | 2,500 |
| 5. Graubünden | » 1500.— | | | 1,500 |
| 6. Luzern | » 1000.— | | | 1,000 |
| 7. Neuenburg | » 1000.— | | | 1,000 |
| 8. St. Gallen | » 1500.— | | | 1,500 |
| 9. Schwyz | » 1000.— | | | 1,500 |
| 10. Solothurn | » 1000.— | | | 1,000 |
| 11. Tessin | » 5000.— | | | 5,000 |
| 12. Thurgau | » 1000.— | | | 1,000 |
| 13. Zürcher Oberland | » 1000.— | | | 1,000 |
| | 20,500.— | — | 20,500.— | 1,000 |
| 14. Beiträge und Subventionen an andere Organisationen
(inkl. 10,000 Fr. an die Gewerkschaften Deutschlands) | 10,200.35 | 13.60 | 10,213.95 | 1,000 |
| | 49,619.45 | 13.60 | 49,633.05 | 41,000 |
| <i>III. Bundeskomitee und Sekretariate.</i> | | | | |
| 15. Besoldungen | 40,750.— | 22,540.— | 63,290.— | 65,000 |
| 16. Uebersetzungen | 595.20 | — | 595.20 | 1,000 |
| 17. Delegationen, Konferenzen, Kongresse | 5,307.30 | 1,353.50 | 6,660.80 | 9,000 |
| 18. Bureaueinrichtung und Material | 5,345.05 | 103.45 | 5,448.50 | 4,000 |
| 19. Miete, Licht, Reinigung, Heizung | 6,998.10 | 4,963.70 | 11,961.80 | 12,000 |
| 20. Porti, Telephon, Telegraph | 2,119.15 | 925.21 | 3,044.36 | 3,000 |
| 21. Zeitungen, Zeitschriften, Bücher | 1,690.63 | 1,132.70 | 2,823.33 | 2,000 |
| 22. Versicherungen | 730.90 | — | 730.90 | 1,000 |
| 23. Steuern | 227.50 | — | 227.50 | 1,000 |
| | 63,763.83 | 31,018.56 | 94,782.39 | 98,000 |

* Diese Beträge waren nicht im Budget 1923.

| | Rechnung 1923 | | | Budget 1924 |
|---|-------------------|-------------------------------|-------------------|----------------|
| | Hauptkasse | Schweiz. Arbeitersekr. Zürich | Total | |
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| I. Allgemeine Zwecke | 30,206.68 | — | 30,206.68 | 28,600 |
| II. Beiträge und Subventionen | 49,619.45 | 13.60 | 49,633.05 | 41,000 |
| III. Bundeskomitee und Sekretariate | 63,763.83 | 31,018.56 | 94,782.39 | 98,000 |
| Gesamtausgaben | 143,589.96 | 31,032.16 | 174,622.12 | 167,600 |
| Gesamteinnahmen | 139,372.81 | 34,274.16 | 173,646.97 | 160,000 |
| Mehrausgaben | — 4,217.15 | + 3,242.— | — 975.15 | — 7,600 |

Beitragsleistung der Verbände an den Gewerkschaftsbund im Jahre 1923.

| Verbände | Bezahlte Rückstände für 1922 | 1923 Für vollzahlende Mitglieder | | Pro Quartal | Quartale | Für 1923 total |
|--|------------------------------|----------------------------------|-----------|-------------|----------|----------------|
| | | à 80 Cts. | à 40 Cts. | | | |
| | Fr. | | | Fr. | | Fr. |
| 1. Bau- und Holzarbeiter | — | 12,053 | — | 2410. 60 | 4 | 9,642. 40 |
| 2. Bekleidungs- und Lederarbeiter | 3489. 40 | 2,404 | 697 | 550. 50 | 1 | 655. 41 |
| 3. Buchbinder | — | 582 | 596 | 176. — | 4 | 704. — |
| 4. Chor- und Ballettverband | 96. — | 123 | — | 24. 60 | 4 | 98. 40 |
| 5. Eisenbahner | — | 37,996 | — | 7599. 20 | 4 | 30,396. 80 |
| 6. Gemeinde- und Staatsarbeiter | — | 10,416 | — | 2083. 20 | 4 | 8,332. 80 |
| 7. Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter | — | 8,065 | 3,241 | 1937. 10 | 4 | 7,748. 40 |
| 8. Hutarbeiter | — | 185 | 67 | 43. 70 | 4 | 174. 80 |
| 9. Lithographen | — | 829 | — | 165. 80 | 4 | 663. 20 |
| 10. Metall- und Uhrenarbeiter | — | 33,147 | 3,443 | 7173. 70 | 4 | 28,694. 80 |
| 11. Papierarbeiter | — | 1,202 | 363 | 276. 70 | 4 | 1,106. 80 |
| 12. Postangestellte | — | 7,549 | — | 1509. 80 | 4 | 6,039. 20 |
| 13. Stickereipersonal | — | 1,109 | 582 | 280. — | 4 | 1,120. — |
| 14. Telegraphen-Angestellte | 75. 60 | 362 | — | 72. 50 | 4 | 290. — |
| 15. Telephon- und Telegraphenarbeiter | — | 1,557 | — | 311. 40 | 4 | 1,245. 60 |
| 16. Textil-Fabrikarbeiter | — | 5,037 | 6,087 | 1616. 20 | 4 | 6,464. 80 |
| 17. Textil-Heimarbeiter | — | — | 3,860 | 386. — | 2 | 772. — |
| 18. Typographen | — | 4,750 | — | 950. — | 4 | 3,800. — |
| 19. Zahntechniker | — | 205 | — | 41. — | 4 | 164. — |
| 20. Bankpersonal Zürich | 400. — | 400 | — | 80. — | 3* | 240. — |
| | 4061. — | 127,971 | 20,936 | | | 108,353. 41 |
| Bezahlte Restanzen 1922 | | | | | | 4,061. — |
| Gesamteinnahmen an Beiträgen 1923 | | | | | | 112,414. 41 |

* Die Mitgliedschaft des Bankpersonalverbandes Zürich erlosch infolge Auflösung des Verbandes auf 1. Oktober 1923.

Entwicklung der Kassenverhältnisse des Schweiz. Gewerkschaftsbundes seit 1909.

| Jahr | Bilanzsumme Fr. | Vermögen Fr. | Sammlungen Fr. |
|------|-----------------|--------------|----------------|
| 1909 | 49,857.15 | 9,454.99 | 26,736.92 |
| 1910 | 43,453.90 | 12,232.63 | 7,770.57 |
| 1911 | 36,391.82 | 12,963.34 | 10,950.93 |
| 1912 | 26,396.93 | 13,621.41 | 1,398.10 |
| 1913 | 28,237.59 | 8,019.88 | 5,851.— |
| 1914 | 31,797.22 | 9.30 | 16,559.20 |
| 1915 | 28,160.97 | 10,345.66 | — |
| 1916 | 28,163.82 | 13,466.01 | 4,672.35 |

| Jahr | Bilanzsumme Fr. | Vermögen Fr. | Sammlungen Fr. |
|------|-----------------|--------------|----------------|
| 1917 | 45,566.08 | 10,885.95 | 10,554.25 |
| 1918 | 70,651.73 | 19,141.72 | 6,420.— |
| 1919 | 119,697.43 | 30,534.22 | 8,950.— |
| 1920 | 143,254.02 | 36,088.35 | 103,743.40 |
| 1921 | 225,340.69 | 97,963.44 | 548,310.35 |
| 1922 | 196,313.30 | 110,443.52 | 238,943.76 |
| 1923 | 174,622.— | 97,825.96 | 128,855.11 |

Zum Schlusse noch einige Bemerkungen zum Budget pro 1924. Ein Vergleich mit dem Rechnungsergebnis pro 1923 ergibt keine grossen Abweichungen. Aus-

serordentliche Ausgaben sind voraussichtlich nicht zu erwarten. Dagegen ist der Betrag an Subventionen für Sekretariate wiederum gestiegen. Die Situation ist nun so, dass das Budget nur bei grosser Sparsamkeit ausbalanciert werden kann. Besondere Wünsche müssen daher vorläufig zurückgestellt werden.



Stimmen zur Abstimmung vom 17. Februar 1924.

Die Bedeutung der Abstimmung über den revidierten Artikel 41 des Fabrikgesetzes erhellt aus der Tatsache, dass die Kommentierung durch die Presse vier Wochen nach der Abstimmung noch nicht abgeschlossen war. Wir haben in unserer Besprechung des Abstimmungsergebnisses die Stimmen einer Reihe von politischen Organen der verschiedensten Parteien zitiert. Heute wollen wir nun noch die gewerkschaftliche und die Unternehmerpresse zu Worte kommen lassen. Erwähnt sei ferner, dass nebst den schon zur Kenntnis gebrachten Telegrammen Glückwunschschriften eingelaufen sind aus Lettland und aus der Tschechoslowakei vom dortigen deutschen Gewerkschaftsbund.

Bau- und Holzarbeiterzeitung:

«Der Kampf ist gewonnen. Nicht durch eigene Kraft, sondern durch Mithilfe nicht nur aller Arbeiter und Angestellten, sondern aller fortschrittlichen Elemente überhaupt. Es ist ein prächtiger Sieg des Fortschrittes über die schwarze Reaktion. Das darf uns nicht zum Siegestaumel erheben, sondern muss zu neuem Kampf anspornen. Die Schlacht ist noch lange nicht aus.»

Bekleidungs- und Lederarbeiter:

«Der Sieg vom 17. Februar 1924 beweist neuerdings, dass es etwas nützt, wenn die Arbeiterschaft organisiert ist. Ohne die Gewerkschaften wäre der grossartige Kampf gegen die Lex Schulthess unmöglich gewesen und wenn alle Arbeiter so wie die vielen Zehntausende leichtsinnig und unsolidarisch aus der Organisation davongelaufen wären, würden wir eben keine Gewerkschaften mehr haben und die Reaktion würde mit Leichtigkeit den Raub der 48Stundenwoche durchgeführt haben.»

Der Eisenbahner:

«Die Arbeiterschaft, mit ihr die fortschrittlich gesinnten Elemente aus allen Parteien, haben rechtzeitig erkannt, um was es ging. Schon die aussergewöhnlich hohe Zahl von Referendumsunterschriften — über 203,000 — war Beweis dafür, dass man die grosse sozialpolitische Tragweite der Vorlage einzuschätzen wusste. Sie liess aber auch auf einen scharfen Abstimmungskampf schliessen. Das letztere ist auch eingetroffen. Der Aufwand war grösser als 1920 bei der Abstimmung über das Arbeitszeitgesetz für die Transportanstalten. Der Gegner verfügte über ganz andere Mittel. Zudem lagen für die Befürworter des Achtstundentages die Verhältnisse ungünstiger. Im Jahre 1920 traten die grossen politischen Parteien für uns ein; selbst Bundesräte sprachen für das Gesetz, das dem Verkehrspersonal den Achtstundentag brachte.»

Der öffentliche Dienst:

«Der gesetzliche Angriff auf die 48Stundenwoche ist wieder einmal abgeschlagen.

Töricht wären wir aber, wenn wir uns deswegen in Sicherheit wiegen wollten. Nach dem Gesetzeskampf wird der wirtschaftliche unvermindert weitergehen.»

Solidarität:

«Der glänzende Sieg über die volksfeindlichen Bestrebungen der Arbeitszeitverlängerer hat unsere Arbeiterfrauen von einem schweren Drucke befreit. Sie atmen wieder auf und sind ihren Arbeitskameraden und all jenen dankbar, die mitgeholfen haben, ihnen einen rechten Feierabend zu sichern.

Was liegt nun aber nach dem grossen Abwehrkampf näher, als dass wir uns ehrlich eingestehen, wem wir den Sieg in erster Linie zu verdanken haben? Es waren vor allem die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterschaft, die Gewerkschaften, die alles aufgewendet haben, um den reaktionären Anschlag abzuwehren. Sie, die unter grossen Opfern schon jahrzehntelange Kämpfe für die Verkürzung der Arbeitszeit geführt, waren die berufensten Hüter der 48Stundenwoche. Neben den Gewerkschaften standen in erster Linie die politischen Parteien der Arbeiterschaft, deren mütvolles Eintreten und Propaganda viel zum Erfolg beitrug. Aber auch die Verbände der fixbesoldeten und privaten Beamten- und Angestelltenschaft haben Parole gehalten und sich tapfer ins Zeug gelegt.»

Schweiz. Metallarbeiter-Zeitung:

«Ungestraft auf der Arbeiterschaft herumtrampeln, geht auf die Dauer nicht an. Das haben am 17. Februar die Kapitalherren und Dividendenjäger in ihrer wohlverdienten Abfuhr erfahren. Mit 433,589 Nein gegen 317,598 Ja wurde die Revision des Fabrikgesetzes verworfen. Die Solidarität aller Lohnarbeitenden in Fabriken und Kontors hat einen glänzenden Sieg davongetragen.»

Der Papierarbeiter:

«Die Niederlage des Kapitals vom 17. Februar ist nur dann eine Niederlage, wenn wir alles tun, um unsere Positionen zu stärken und gewillt sind, uns jederzeit zu wehren aufs äusserste. Vorwärts, ans Werk, sammelt die Lauen, rüttelt die Flauen, stärkt den Kampfwillen! Nieder die Reaktion!»

Telephon- und Telegraphenunion:

«Der Volksentscheid über die Revision des Fabrikgesetzes ist mit aller Deutlichkeit gefallen. Es liegt für das Gewerkschaftsorgan einer Kategorie Bundesarbeiter nahe, sich die Frage vorzulegen, ob die Verwaltungsinstanzen, ob der Bundesrat selber aus diesem unzweideutigen Volksentscheid auch die Konsequenzen ziehen werden. Gar zu sehr hatte man in den letzten Jahren den Eindruck, als fühlten sich gewisse Organe der Bundesverwaltung und auch die oberste Landesbehörde nur als Sachwalter des Unternehmertums.»

Stickereipersonal-Zeitung:

«Ein rücksichtsloser Aufmarsch der Bauernschaft gegen das Industrieproletariat hätte eine unhaltbare Atmosphäre erzeugen können. Heute dürfen wir aber mit Befriedigung konstatieren, dass es auch in der Landwirtschaft noch Leute gibt, die trotz der unerhörten Aufhetzung das Verständnis für die Lage des Industriearbeiters noch nicht verloren haben.»

Der Textilarbeiter:

«Ein neues Erwachen der arbeitenden Menschheit wird die Frucht dieses heroischen, hüben und drüben mit gewaltigen Mitteln geführten Kampfes sein. Die Abstimmungszahlen, die aus industriellen Gegenden und aus den Städten gemeldet werden, zeigen erneut, wie verlogen und schwindelhaft die Behauptung der Herren war, dass «die Arbeiterschaft für die Verlängerung der Arbeitszeit sei, und dass nur die Führer und Sekretäre am Achtstundentag festhalten wollten.»